



Geschäftsbericht 2020

Stadtwerke Wetzikon



3	Editorial
4	Stromversorgung
6	Gasversorgung
8	Wasserversorgung
10	Gas
12	Bilanz Erfolgsrechnung
14	Organisation

30 Prozent Biogas im Standardmix



Liebe Leserinnen und Leser

Gas ist in Wetzikon ein wichtiger Energieträger bei der Wärmeerzeugung und wird in der Industrie auch als Prozessgas eingesetzt. Mit der Steigerung des Biogas-Anteils im Standard-Gasprodukt auf 30 Prozent nehmen die Stadtwerke Wetzikon eine Vorreiterrolle ein. Gemäss den Entwicklungszielen des Verbands der Schweizerischen Gasindustrie sollen die Gasversorgungsunternehmen den Anteil an erneuerbarem Gas in ihren Standardprodukten – heute meist zwischen 5 und 20 Prozent – bis ins Jahr 2030 auf 30 Prozent steigern. Dieses langfristige Branchenziel erreichen die Stadtwerke Wetzikon bereits im Geschäftsjahr 2020 – also 10 Jahre früher. Damit fördern die Stadtwerke Wetzikon die Nachfrage nach Biogas und leisten einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der Energieziele der Stadt Wetzikon. Durch die Erhöhung des Biogas-Anteils auf 30 Prozent reduziert sich der CO₂-Ausstoss der Wetziker Gasversorgung um beinahe 7000 Tonnen pro Jahr.

Um künftig eine umweltschonende Wärmeproduktion voranzutreiben, übernahmen die Stadtwerke im Auftrag des Stadtrates das Projekt Wärmeverbund ARA vom Geschäftsbereich Alter, Soziales + Umwelt. Damit steigen die Stadtwerke in den Kälte- und Wärmemarkt ein. Im Berichtsjahr wurde aufgrund von Kundenbefragungen ein Businessplan für den ARA-Wärmeverbund erstellt und bereits erste Gespräche mit grösseren interessierten Kunden geführt. Ein entsprechender Antrag für die weiteren Projektierungsarbeiten wurde Ende 2020 an den Grossen Gemeinderat gestellt.

Im November 2019 haben die Stimmberechtigten der Stadt Wetzikon der Teilrevision der Gemeindeordnung und somit den Bestrebungen der Motion «Public Governance Energiepolitik und Aufsicht über die Stadtwerke Wetzikon» zugestimmt. Wesentliche Punkte sind die Aufteilung der bisherigen Energiekommission in Umwelt- und Werkkommission als

zwei dem Stadtrat unterstellte Gremien sowie die Integration der Stadtwerke Wetzikon in den Stadtbetrieb. In einem Teilprojekt kristallisierte sich die Integration der Stadtwerke Wetzikon als eigenen separaten Geschäftsbereich innerhalb der Stadtverwaltung heraus. Durch den Stadtrat wurde diesem Vorgehen zugestimmt und die Integration in der zweiten Jahreshälfte vollzogen.

Das umfangreiche Sanierungsprojekt Zürcherstrasse war für die Stadtwerke Wetzikon, neben vielen weiteren Neubau- und Sanierungsprojekten wie z. B. auch der Grüningerkreisel, eine grosse Herausforderung. Dieses Grossprojekt genoss absolute Priorität und sämtliche Arbeiten mussten nach diesem Projekt disponiert und ausgeführt werden. Der Kreuzungsbereich Zürcher-/Weststrasse konnte wie geplant gegen Jahresende weitestgehend fertiggestellt und die Werkleitungen in Betrieb genommen werden.

Trotz Covid-19-Einschränkungen wurden sämtliche Projekte zuverlässig von den Mitarbeitenden der Stadtwerke vorangetrieben und damit die Energie- und Wasserversorgung sichergestellt. Stadtrat Pascal Bassu und die Geschäftsleitung der Stadtwerke bedanken sich bei den Mitarbeitenden für ihr Engagement.

Ein ganz herzliches Dankeschön gebührt auch den Kundinnen und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen.

Pascal Bassu
Präsident Werkkommission

Franco M. Thalmann
Leiter Stadtwerke



Steigende Anforderungen an das Stromnetz

Mit Zunahme der Installation von Wärmepumpen, Photovoltaik-Anlagen sowie steigendem Interesse an der Elektro-Mobilität, steigen auch die Anforderungen an das Stromnetz. Dabei werden auch die Bereitstellungszeiten immer kurzfristiger – was Flexibilität in der Planung und Umsetzung erfordert. Neben dem Stromnetz wird auch das Kommunikationsnetz für das Netzmonitoring und die Steuerung sowie den Smart Meter Rollout ausgebaut.

Mit der Umstellung der Wärmeversorgung von Öl- oder Gasheizungen auf Wärmepumpen sowie der Installation von Photovoltaik-Anlagen und Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge steigen die Anforderungen an das Niederspannungsnetz. So mussten auch im Berichtsjahr zahlreiche Kabelverteilkabinen ausgebaut und die Dimensionen der Kabelquerschnitte erhöht werden, um die geforderten Leistungen abdecken zu können. Die Neuinstallationen werden häufig kurzfristig angemeldet und stellen die Planung wie auch die Ausführung vor grosse Herausforderungen. Der aufgrund des Alters und des Materials nicht vorgesehene Ersatz der Kabelanlagen führte zu finanziellen und planerischen Mehraufwendungen. Unter anderem betraf dies die Projekte Leisihalden, Schneggenstrasse, Feldweg und Kreuzackerweg. Kabelanlagen mussten vor dem ordentlichen Abschrieb kurzfristig ersetzt werden.

Mit der Sanierung des Nieder- und Mittelspannungsverteilsnetzes Unterwetzikon (Wildbach) konnte sowohl das Niederspannungsnetz bereinigt als auch eine wichtige Mittelspannungsleitung umgelegt und ersetzt werden. Ein Teil der Leitungen musste hierfür unter dem Wildbach mittels einer Spülbohrung verlegt werden.

Weiter wurden folgende Projekte wie die Sanierung Grüningerstrasse, Morgenhaldenweg, Morgenrainstrasse, Henne, Zürcherstrasse und im Mettlen als koordinierte Projekte mit der Stadt Wetzikon oder dem Kanton umgesetzt. Insgesamt ersetzte das Team der Stromversorgung über 3500 Meter Nieder- und Mittelspannungskabel sowie fünf Kabelverteilkabinen.

Der Neubau der Transformatorstation (TS) an der Kastellstrasse sowie die Sanierungen der TS Sandbühlstrasse 32a und TS Zürcherstrasse 24 konnten abgeschlossen werden.

Ausbau Kommunikationsnetz

Neben dem Versorgungsnetz im Strom wurde auch das Kommunikationsnetz weiter ausgebaut. Insgesamt wurden 4500 Meter neue Glasfaserleitungen verlegt, welche für den Smart Meter Rollout und beim Leitsystem für die Ablösung der Kupferverbindungen benötigt werden.

Vorbereitung Smart Meter Rollout

Während des gesamten Jahres konnten die wichtigen Projektphasen für den geplanten Smart Meter Rollout abgeschlossen werden. So konnte einerseits die Bedürfnisanalyse abgeschlossen als auch das Pflichtenheft erstellt werden. Die Stadtwerke haben sich entschieden, die Kommunikation zwischen den Smart Metern via Powerline Communication (PLC) bis zur Transformatorstation und anschliessend via Glasfasernetz bis zum Werkgebäude der Stadtwerke Wetzikon zu realisieren. Dadurch können die Realisierungskosten tief aber die Verfügbarkeit hochgehalten werden. Neben den Stromzählern werden zukünftig auch die Gas- und Wasserzähler über dieses System ausgelesen. Der Rollout wird ab Herbst 2021 bis etwa 2028 ausgeführt.



Stromnetz

Netzdaten	2019	2020
Mittelspannungsnetz	46,6 km	47,3 km
Niederspannungsnetz	277,3 km	279,5 km
Transformatorstationen	65	66
Kabelverteilkabinen	304	308
Stromzähler	14 301	14 283

112,1

Gigawattstunden betrug der Gesamtabsatz an Netzstrom im Jahr 2020.



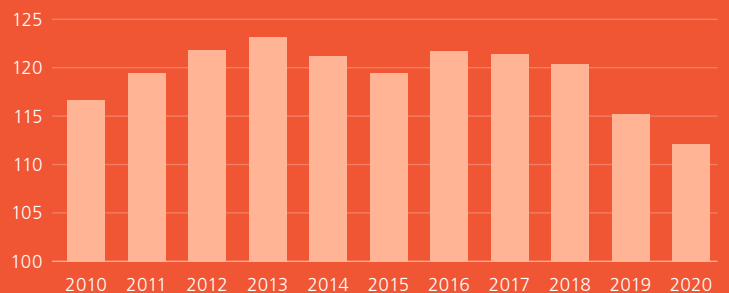
Strommix gesamt

Wasserkraft	73,7%
Sonnenenergie	1,4%
Geförderter Strom*	7,0%
Kernenergie**	17,9%

* Geförderter Strom: 48,7% Wasserkraft, 17,6% Sonnenenergie, 3,0% Windenergie, 30,7% Biomasse und Abfälle aus Biomasse, 0% Geothermie

** Rund 93% des Kernenergieanteils beanspruchen die freien Marktkunden

Absatz Stromnetz in GWh



Nach einem kontinuierlichen Anstieg des Absatzes von 2008 bis 2013 und wechselhaften Folgejahren ist seit 2016 eine Abnahme des Absatzes zu verzeichnen.

Kundensegmente

Haushalte und Industrie decken den Grossteil des Strombedarfs ab. Unter der Kategorie «Diverse» werden Baustrom und die öffentliche Beleuchtung geführt.

Haushalte	51,8%
Gewerbe	13,1%
Industrie	33,1%
Diverse	2,0%



Versorgungszuverlässigkeit

0,12

Unterbrüche*

pro Kunde und Jahr. Im Vergleich liegt der Schweizer Mittelwert bei 0,32.

7,3

Minuten**

Unterbrechungsdauer pro Kunde und Jahr. Im Vergleich liegt der Schweizer Mittelwert bei 21.

* SAIFI: System Average Interruption Frequency Index

** SAIDI: System Average Interruption Duration Index



Sichere Gasversorgung während Leitungssanierung

Infolge der Grossbaustelle Zürcherstrasse wurden sämtliche Werkleitungen saniert. Davon betroffen waren auch wichtige Hauptleitungen der Gasversorgung. Um die Versorgungssicherheit und Qualität jederzeit gewährleisten zu können, musste vorausschauend geplant und entsprechende Massnahmen getroffen werden.

Eine grosse Herausforderung für die Stadtwerke Wetzikon war, während der Gesamtsanierung Zürcherstrasse und insbesondere während der Sanierung der Werkleitungen im Knoten Kreuzung Medikon die Gasversorgung aufrecht zu erhalten. Die Stadt Wetzikon wird ab der Druckreduzier- und Messstation (DRM) Medikon, welche das 30bar-Vorliefernetz der Energie 360° speist, mit Gas versorgt. Über den sogenannten Medienkanal, in welchem Strom, Gas und Wasser unter der Bahnlinie zum Knoten Medikon geführt werden, ist die Stadt erschlossen. Die Versorgung erfolgt grundsätzlich im Ringschluss, was bedeutet, dass Gas von beiden Seiten zum Verbraucher strömt. Durch die Grossbaustelle Zürcherstrasse wurde dieser Ring unterbrochen und die Versorgung konnte nur noch über Stichleitungen erfolgen. Dieser Zustand führte bei sehr kaltem Wetter gelegentlich zu Druckschwankungen im Netz und entsprechenden Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Mit gezielten Massnahmen und Druckerhöhungen in der Netzeinspeisung konnte die Versorgung sichergestellt und die Versorgungsqualität hoch gehalten werden. Alle grosskalibrigen Gussleitungen aus den 70er-Jahren wurden saniert respektive durch neue PE-Leitungen ersetzt.

Ein weiterer Ersatz der Gasinfrastruktur erfolgte an der Ettenhauser-/Sonnenfeldstrasse und im Mettlen. Im Mettlen konnte ein kleiner Ring zwischen der Eichholzstrasse und der Hittnauerstrasse zur Erhöhung der Versorgungssicherheit im Quartier Schornägen geschlossen werden.

Standardmix mit 30 Prozent Biogas und Energieberatung

Interessenten für einen neuen Gasanschluss werden aufgefordert, die Energieberatung der Abteilung Umwelt zu beanspruchen. Dabei werden dem Kunden Alternativen zum Anschluss an die Gasinfrastruktur dargelegt.

Grössere Anschlüsse konnten an der Kreuzackerstrasse und mit der Firma dormakaba Schweiz AG realisiert werden. Neu angeschlossene Gaskunden werden verpflichtet, den Standardmix der Stadtwerke mit mindestens 30 Prozent Anteil Biogas zu beziehen.

Kunden von Zweistoffanlagen waren verpflichtet, bei sehr kalten Temperaturen auf Anordnung den Gasverbrauch zu reduzieren und auf ein anderes Heizmittel, insbesondere Heizöl, umzusteigen. Im Winter 2019/2020 verfügte Wetzikon noch über vier Zweistoffanlagen. Bis Ende 2021 soll auch die letzte dieser Anlagen ihren Betrieb einstellen. Der Trend bei grossen Gebäuden liegt heute darin, die Wärmeversorgung mittels Wärmepumpen zu realisieren und die Spitzen- oder Hochlastabdeckung mit Gas sicherzustellen. Eine Anforderung an die Gasversorgung ist, in sehr kalten Winterperioden elektrisch betriebene Wärmepumpen im stark belasteten Stromnetz zu unterstützen. Auch deshalb muss die Gasinfrastruktur in einwandfreiem Zustand gehalten werden.



11%

der schweizweit benötigten Energiemenge wird durch Gas abgedeckt.

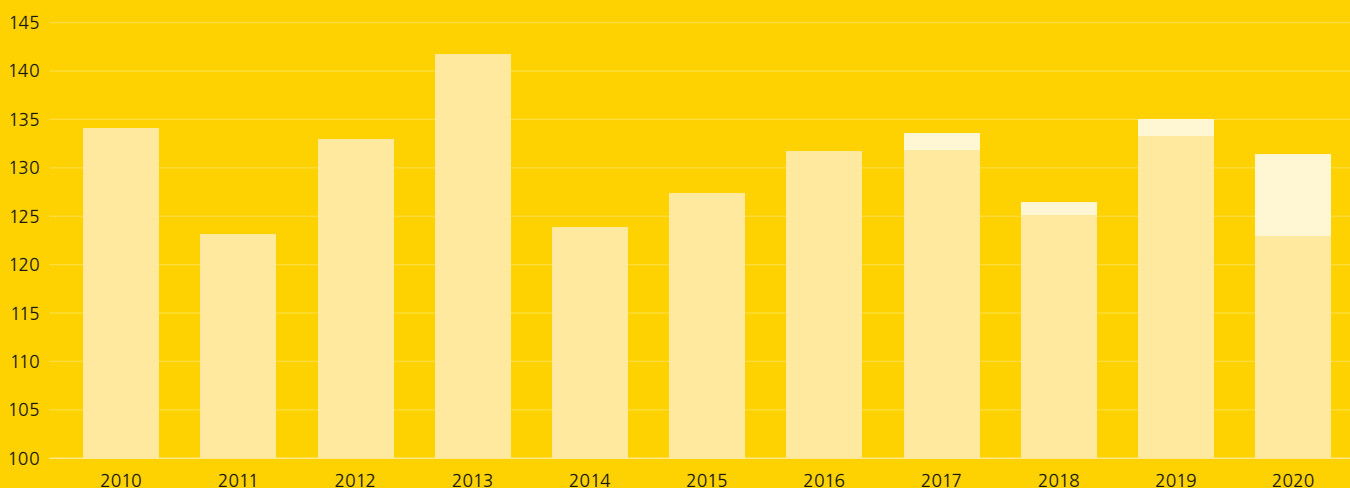
Quelle: Bundesamt für Energie

Gasnetz

Netzdaten	2019	2020
Hochdruck-Leitungsnetz	6,8 km	6,9 km
Niederdruck-Leitungsnetz	64,4 km	64,4 km
Hausanschlussleitungen	36,2 km	36,2 km
Hausanschlüsse	1699	1695
Gaszähler	2169	2162

Absatz Gasnetz in GWh, inkl. Treibstoffverkauf

■ Anteil Biogas



Der Absatz ist gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozent gesunken.

Ab 2020 sind im Standardmix 30 Prozent Biogas enthalten. Bereits seit 2017 enthält der Standardmix 5 Prozent Biogas.

2 656 134

Kilowattstunden speist die Biogas-Aufbereitungsanlage «Nicola» in das 22-mbar-Gasnetz ein.

Dies entspricht 2,7 GWh und deckt den Energiebedarf von rund 200 Haushalten.

131,4

Gigawattstunden betrug der Gesamtabsatz an Gas im Jahr 2020.



Eine Grossbaustelle minutiös geplant und umgesetzt

Eine besondere Herausforderung für sämtliche Medien bot die Grossbaustelle an der Zürcherstrasse. Die Wasserversorgung war besonders davon betroffen, da viele Hauptversorgungsleitungen in der Strasse verlaufen. «Dank» der Covid-19-Pandemie konnten die Termine eingehalten werden.

Die Startsituation für das bereits mehrmals verschobene Grossprojekt an der Zürcher- und Weststrasse erfolgte am 12. Dezember 2019. Die Bauphasen erstreckten sich von Februar 2020 bis Oktober 2021. Der unglückliche Umstand der Covid-19-Pandemie brachte der Baustelle an der stark frequentierten Strasse wesentlich weniger Verkehr. Daraus resultierte ein rascherer Baufortschritt, was die Anforderungen an alle Beteiligten aufgrund der Covid-Schutzmassnahmen aber in keinem Masse reduzierte. Die Mitarbeiter der Stadtwerke ersetzten die Werkleitungen Gas und Wasser von der BP Tankstelle bis zum Bahnviadukt bei der AWESO und vom Bahnübergang Medikon bis zur Weststrasse. Eine grosse Herausforderung an die Sicherstellung der Versorgung stellten der Anschluss der Wasserleitungen und der Ersatz der Absperrklappe am bestehenden Medienkanal dar. Grosse Dimensionen, enge Platzverhältnisse und komplexe Leitungsführungen forderten unser Personal in der Vorbereitung und der Umsetzung.

Neues Rohr in altem Schlauch

In die von der Gruppenwasserversorgung durch den Ringschluss nicht mehr benötigte Transportleitung, zwischen Hinwil und Wetzikon, wurde eine im Querschnitt kleinere PE-Rohrleitung eingezogen, respektive eingestossen. Insgesamt elf Zuggruben waren notwendig, um die Redimensionierung und Erneuerung der Leitung auf den rund vier Kilometern umsetzen zu können. Die Versorgung des Gebietes Neuwies mit Trinkwasser erfolgte während dieser Zeit über ein Provisorium, welches am Versorgungssatz der Gemeinde Hinwil angehängt wurde. Die Strassenquerung der Hinwilerstrasse wurde mit einem Pressvortrieb realisiert, um den Verkehr auf dieser Hauptstrasse nicht zu behindern.

Weitere koordinierte Werkleitungsprojekte mit der Stadt Wetzikon und dem Kanton wurden am neu erstellten Grüningerkreisel mit den zu- und wegführenden Strassen, einem Teil der Gütelistrasse, Ettenhäuserstrasse, Morgenrain- und Morgenhaldenstrasse sowie im Mettlen umgesetzt. Insgesamt ersetzte das Team der Wasserversorgung Wetzikon 4634 m Wasserleitung in verschiedenen Dimensionen. Bei all diesen Projekten wurde der Kontakt zu den angrenzenden Grundeigentümern gesucht, um Hausanschlussleitungen im Zuge der Strassensanierung erneuern zu können.

Reduktion der Piketteinsätze und Schäden durch Lorno

Verschiedene Rohrbrüche beschäftigten den Pikettendienst. Es ist erwähnenswert, dass seit Einführung des Lecküberwachungssystems Lorno grosse Leitungsbrüche seltener geworden sind. Die Hydrophone melden dem Betreiber einen Anstieg des Geräuschpegels im Netz. Die sogenannten Geräuschteppiche werden durch zusätzliche Ortungen verifiziert und bei Bedarf angepasst. Durch gute Bewirtschaftung können Leckagen früher erkannt, Unterhaltseinsätze geplant und somit Verluste reduziert werden. Trotzdem kann es weiterhin zu Rohrbrüchen kommen, wenn Leitungen z. B. aufgrund von Materialermüdung unverhofft bersten.

Fortschritte in der Planung zur Sanierung des Reservoir Balm

Die Sanierung des Reservoirs Balm konnte weiter vorangetrieben und die Planungsleistungen vergeben werden. Als nächstes werden die Sanierungen im Detail geplant und ausgeschrieben, damit gegen Herbst 2021 der Ausführungskredit bei der Werkkommission beantragt werden kann.



Wassernetz

Netzdaten	2019	2020
Versorgungsleitungen	120,9 km	121,5 km
Hausanschlussleitungen	66,9 km	67,2 km
Hausanschlüsse	3274	3273
Hydranten	950	956
Reservoire	3	3
Wasserzähler	3828	3834



3 Standbeine
für eine gesicherte
Wasserversorgung

Quellen

Hinterburg, Neuegg, Kellerlochholz, Chämtnerwald

Grundwasser

Pumpwerke Feld und Bussental

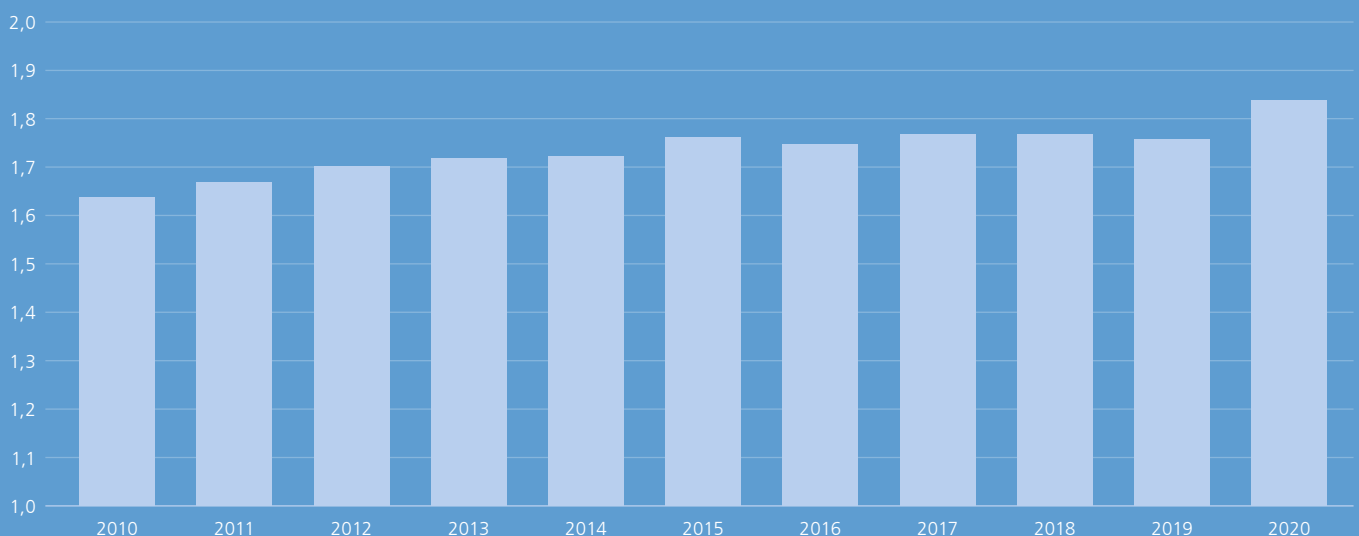
Seewasser

Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland

Wassermix gesamt

Seewasser	41,8%	994 200 m³
Quellwasser	27,9%	663 522 m³
Grundwasser	30,0%	714 149 m³
Bezug Grüt/Uster	0,3%	8 331 m³
Total Produktion		2 380 202 m³

Absatz Wassernetz in Millionen Kubikmetern



Der Wasserbedarf war von 2015 bis 2019 trotz steigenden Einwohnerzahlen sehr konstant. 2020 beträgt der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr 4,5 Prozent, was einem Absatz von insgesamt 1,84 Millionen Kubikmeter entspricht.



«Gas als Schlüssel beim Umbau des Energiesystems»

Interview mit Dr. iur. Martin Schmid Ständerat und Präsident des Verbands der Schweizerischen Gasindustrie VSG



Herr Schmid, welche Zukunft hat Gas als Energieträger in der Schweiz?

Gas ist zusammen mit seiner Netzinfrastruktur ein Schlüsselement beim Umbau des Energiesystems. Es kann einen wichtigen Beitrag leisten, die Energieversorgung erneuerbar und klimaneutral auszurichten. Das Schweizer Gasnetz hat eine Länge von über 20 000 Kilometer. Die intelligente Einbindung dieser Infrastruktur ins künftige Energiesystem gewährleistet, dass die Schweiz auch in den kommenden Jahren klimaschonend und sicher mit Energie versorgt wird und dass der Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähig bleibt.

Erdgas ist ein fossiler Energieträger, ist das nicht ein Widerspruch?

Die Schweizer Gaswirtschaft unterstützt das Netto-Null-Ziel 2050 des Bundesrates und arbeitet heute schon darauf hin. Dabei wird Erdgas sukzessiv durch erneuerbare und klimaneutrale Gase ersetzt, die neben Biogas auch synthetisches Methan und Wasserstoff umfassen. Die Branche hat sich das Ziel gesetzt, den Anteil an erneuerbarem Gas im Wärme- markt für Haushaltskunden bis 2030 auf 30 Prozent zu erhöhen. Bis 2050 soll die Gasversorgung komplett klimaneutral sein. Wetzikon gehört übrigens zu den ersten Städten, die das 30-Prozent-Ziel bereits erreicht haben. Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wieso braucht es noch Gas, wenn in Zukunft alles elektrisch ist? Wir heizen mit Wärmepumpen und fahren Elektroautos.

Der Umbau des heutigen Energiesystems gelingt nur, wenn er auf einem breiten Mix von Energieträgern und Infrastrukturen basiert. Eine einseitige Elektrifizierung ist nicht zielführend, sie macht die Energieversorgung anfällig und führt zu überhöhten volkswirtschaftlichen Kosten, die letztlich die Konsumentinnen und Konsumenten berappen müssen. Zudem muss die Energieversorgung wirtschaftlich und sicher bleiben. Im Zuge der zunehmenden Elektrifizierung zeichnen sich schon heute Stromengpässe im Winter ab. Es müssen grosse Mengen an Strom importiert werden, die aus nicht erneuerbaren Quellen stammen. Kommt dazu, dass die künftige Stromversorgung zu einem hohen Anteil auf Photovoltaik basiert und damit zu grossen Stromüberschüssen im Sommer führen wird. Dabei stellt sich die Frage, wie dieser Strom gespeichert werden kann, damit er im Winter zur Verfügung steht.





Was kann die Gasversorgung dazu beitragen?

Power-to-Gas heisst das Verfahren, mit dem nicht genutzter Strom aus Solar-, Wind- oder Wasserkraftwerken in Form von Methan oder Wasserstoff gespeichert wird. Wenn also mehr erneuerbare elektrische Energie produziert als verbraucht wird, kann der Überschuss durch Herstellung von Gas langfristig gespeichert werden. Damit ist es möglich, Energie aus erneuerbaren Ressourcen in grossen Mengen zwischen Gas- und Stromnetz zu transferieren, um zeitlich wie räumlich flexibel zu sein. Es gibt in der Schweiz mehrere erfolgreiche Projekte, die zeigen, dass Power-to-Gas in der Praxis funktioniert. Bis Ende 2021 wird in Dietikon die erste industrielle Anlage in Betrieb gehen. Sie nutzt den Strom aus einer Kehrichtverwertungsanlage und das Klärgas einer Abwasserreinigungsanlage.

Gibt es in der Schweiz überhaupt genügend Biogas, um Erdgas zu ersetzen?

Die Potenziale zur Produktion von Biogas in der Schweiz sind gut untersucht. Sie liegen zwischen 3 und 5 TWh. Die Gestehungskosten in der Schweiz sind aber sehr hoch. Daher setzt die Branche auch auf importiertes Biogas, das im Ausland günstiger hergestellt wird. Mit steigender Nachfrage kann aber auch immer mehr Schweizer Biogas erschlossen werden. Heute beträgt der Anteil erneuerbarer Gase im Schweizer Netz bereits fast 1,5 TWh. Ein weiteres grosses Potenzial liegt beim synthetischen Biomethan, das wie bereits erwähnt mit Power-to-Gas produziert wird. Eine Studie der ETH-Forschungsinstitution Empa schätzt dieses Potenzial auf 5 TWh. Auch hier ist davon auszugehen, dass mittel- bis langfristig erhebliche Importe möglich sein werden.



Welche Rolle spielt in Zukunft Wasserstoff?

In einer klimaneutralen Energieversorgung ist Wasserstoff ein unverzichtbarer Energieträger, da er das ideale Medium ist, Strom saisonal zu speichern und für Industrie, Verkehr und Wärme nutzbar zu machen. Die EU und viele europäische Länder setzen auf die Wasserstoffwirtschaft und investieren in sie, weil sie zur Ansicht gelangt sind, dass sich ohne Wasserstoff die Klimaziele gar nicht realisieren lassen. In Ländern ausserhalb Europas mit hohen Potenzialen zur erneuerbaren Stromproduktion werden bereits heute Kapazitäten geplant, um grosse Mengen an Wasserstoff zu produzieren, die dann in verflüssigter Form per Schiff in die Verbrauchszentren geliefert werden. Es ist daher keine Utopie davon auszugehen, dass bis 2050 die Gasnachfrage mit erneuerbaren und klimaneutralen Gasen sichergestellt werden kann.



«Der Umbau des heutigen Energiesystems gelingt nur, wenn er auf einem breiten Mix von Energieträgern und Infrastrukturen basiert. Eine einseitige Elektrifizierung ist nicht zielführend.»

Dr. iur. Martin Schmid

Ständerat und Präsident des Verbands der Schweizerischen Gasindustrie VSG



Bilanz

Bezeichnung	2019	2020
Flüssige Mittel	2 110	2 460
Wertschriften	20	20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10 690	14 001
Übrige Forderungen	12 251	4 073
Vorräte	626	675
Aktive Rechnungsabgrenzung	448	136
Umlaufvermögen	26 145	21 365
Beteiligungen	1 027	1 027
Sachanlagen	75 656	85 291
Anlagevermögen	76 683	86 318
Total Aktiven	102 828	107 683
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4 602	5 123
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 245	1 421
Passive Rechnungsabgrenzung	665	802
Kurzfristige Rückstellungen	242	173
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6 754	7 519
Langfristige Rückstellungen	14	15
Langfristige Verbindlichkeiten	14	15
Fremdkapital	6 768	7 534
Eigenkapital	91 014	96 060
Gewinn-/Verlustvortrag	5 046	4 089
Eigenkapital	96 060	100 149
Total Passiven	102 828	107 683

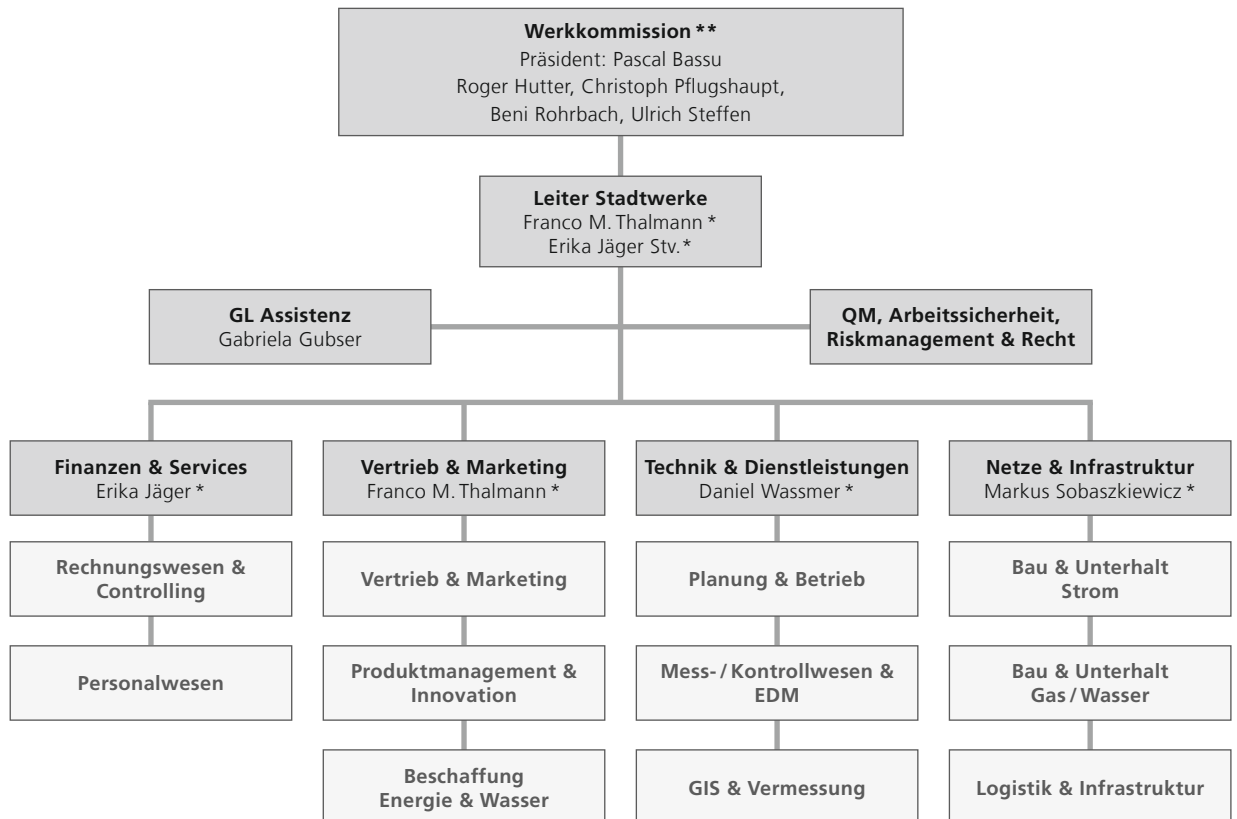
Beträge in 1000 Franken

Erfolgsrechnung

Bezeichnung	2019	2020
Energie- und Wasserverkauf	32 148	33 198
Übrige betriebliche Leistungen	2 660	3 005
Gesamterlös	34 808	36 203
Beschaffung Energie und Wasser	18 465	20 619
Material und Fremdleistungen	2 425	2 182
Personalaufwand	3 831	4 190
Übriger Aufwand	5 041	5 123
Gesamtaufwand	29 762	32 114
Erfolg	5 046	4 089

Beträge in 1000 Franken

Organisation



* Mitglied der Geschäftsleitung

** Per 1. September 2020 wurde die eigenständige Energiekommission durch die dem Stadtrat unterstellte Werkkommission ersetzt.

Impressum

Herausgeberin

Stadtwerke Wetzikon
Usterstrasse 181 | 8620 Wetzikon
T +41 44 934 41 41
www.stadtwerke-wetzikon.ch

Fotos

Barbara Faissler, nepos.ch
René Gull, Nänikon

Gestaltung

www.grafikteam.ch

Druckproduktion

www.druckteam.ch

Stadtwerke Wetzikon

Usterstrasse 181

8620 Wetzikon

T +41 44 934 41 41

www.stadtwerke-wetzikon.ch